

zum ersten sich aus der Thür hervor
 thun würde: vielleicht der Hoffnung/
 es solte ein unvernünftiges Vieh/
 oder ein unädler Knecht ihm entgegen
 lauffen. Aber/O des unvermutheten
 Unfalls! Sein liebstes Kind/ sein ein-
 ziger Erbe/ seine wohlgerachtene Toch-
 ter hat sich/ dem siegreichen Vater ei-
 nige Freude zu erwecken / mit einem
 Chor ihrer Gespielinnen gerüstet / ei-
 let mit Pauken und Reihem/ und/da-
 mit ihr niemand vorkomme/ thut sie
 mit unvorsichtigem Fusse den ersten
 Schritt über die Schwelle. O Schrek-
 ken! O Erstarren! O entseelender
 Anblick! Dem nunmehr unglücksee-
 ligen Vater entsinken gleich alle Ge-
 danken / das Herz erkaltet/ die Augen
 erstarren / die Lippen erblasen/ und
 vermögen kaum mit unterbrochener
 Stimme/ noch diese Angstworte her-
 aus zu stoßen: Ach meine Tochter/
 wie beugest und betrübest du mich!

Hierbei dürffen wir / Hochgeehr-
 teste/ nicht viel Wortstreitens/ ob des
 Herzogs Jephtha sein geschwornes